

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 78 (1971)

Heft: 12

Rubrik: Marktbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marktbericht

Rohbaumwolle

Es scheint, dass in der laufenden Saison mit einer bedeutenden *Produktionszunahme* von rund 2 Mio Ballen gerechnet werden kann, was aber mit dem kleineren Ueberschuss aus der letzten Saison nicht genügt, um das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage zu verbessern. Die US-Ernteschätzung von 10,7 Mio Ballen hat ebenfalls keine Ueberraschung gebracht; die kleinere Produktion in Kalifornien wurde in eingeweihten Kreisen erwartet. In Mexiko rechnet man mit einem Ertrag von 1,65 Mio Ballen gegen 1,44 Mio Ballen in der Saison 1970/71; in Zentralamerika erwartet man eine Ernte von rund 1 Mio Ballen, im Vergleich zu 871 0000 Ballen in der Vorsaison. Im Mittleren Osten dürfte eine Ernte von rund 4 Mio Ballen zu erwarten sein. In Iran und in Israel wird infolge des ungünstigen Wetters ein Ertragsrückgang eintreten. Griechenland und Pakistan dagegen sehen Rekordernnten entgegen; aber auch Indiens Produktion wird im Vergleich zu dem enttäuschenden letztjährigen Ertrag von nur 4,4 Mio Ballen höher ausfallen. Die Nachrichten Brasiliens, und zwar sowohl des Nordens als auch des Südens, lauten sehr optimistisch.

Der *Baumwoll-Weltverbrauch* nahm in den letzten sieben Jahren regelmässig zu. Diese Zunahme sank aber auf einen Durchschnitt von nur einer halben Million Ballen jährlich. In vielen Ländern, vor allem in den Demokratien, nahm der Verbrauch etwas ab, wogegen er in Spanien und Portugal, in der Schweiz, aber auch in Hongkong, Taiwan, Korea, Pakistan, in der Sowjetunion und in Osteuropa beträchtlich anstieg. Auf alle Fälle war die Bereitschaft zu Käufen mit Lieferungen vor und nach Jahresende allgemein grösser als früher, was teilweise auf die unverändert feste Preistendenz zurückgeführt werden kann. Von Taiwan wurde Nicaragua und Süd-Brasil-Baumwolle gekauft. Japan deckte 7000 Tonnen Iran-Baumwolle im bilateralen Handelsabkommen ein sowie 20 000 Tonnen russische Baumwolle Pervyi 31/32 mm, spätere Verschiffung, wogegen die Garne in Kompensation an die Sowjetunion geliefert werden. Hongkong kaufte 1300 Tonnen russische Baumwolle «low grades» und 20 000 Ballen Pakistan-Baumwolle LSS und NT.

In Europa spielten vor allem die folgenden Faktoren eine wichtige Rolle:

1. Es war äusserst schwer, die Differenz zwischen den Baumwoll- und den Garnpreisen zu überbrücken;
2. der allgemeine Rückgang des Baumwollverbrauchs zu Gunsten der synthetischen Fasern (der neueste Rückgang wird auf ca. 10 % geschätzt);
3. die gegenwärtige Marktlage mit der verminderten Baumwollnachfrage kann die Preisentwicklung der Rohbaumwolle beeinflussen;
4. der Import von Garnen und Geweben aus anderen Ländern, insbesondere aus den Entwicklungsländern, nimmt in Europa eher zu;
5. die internationalen Währungsschwierigkeiten.

In Japan blickt man mehr auf die Politik Chinas, auf die amerikanischen Importtaxen sowie auch auf die interna-

tionalen Währungsdifferenzen und auf die Parität zwischen den Baumwoll- und Garnpreisen.

Der *internationale Baumwollhandel* verzeichnete letztes Jahr eine Rekordhöhe. Der Baumwolllexport stieg um mehr als eine halbe Million Ballen auf über 18 Mio Ballen an. Die Nachfrage war besonders gross in Asien, und die Importe nahmen vor allem in Japan, Taiwan, Hongkong, Korea und in Thailand zu. Auf die laufende Saison zu schliessen, ist noch verfrüht. Europa, aber auch andere Gebiete werden voraussichtlich diese Saison infolge der unerfreulichen Preisparität zwischen Baumwolle und Garnen im Kaufen eher einen leichten Rückgang aufweisen, sofern nicht infolge Kriegsgefahr oder Kriegen eine Ueberraschung auftritt. Auf Grund der heutigen Entwicklung dürfte man in der laufenden Saison kaum mehr erreichen.

Die *Upland-Baumwollpreise* blieben trotz dem geringen Umsatz, trotz der hereinkommenden US-Ernte und trotz der internationalen Währungskrise ausserordentlich fest. Diese Festigkeit basiert vor allem auf dem reduzierten Angebot der nördlichen Halbkugel; je nach Qualität und Stapel weisen aber die verschiedenen Provenienzen oft ganz auseinanderlaufende Preisdifferenzen auf. Manchmal ist es äusserst schwer, gewisse Offerten zu erhalten, und vorteilhafte spekulative Händlerangebote werden vom internationalen Markt meist sofort aufgenommen. — Die feste Preistendenz hat sich seit unserem letzten Bericht noch weiter hinaus verschoben, und die Unsicherheitsfaktoren treten neuerdings erst von der Saison 1973/74 an auf, im Uebergang Ende 1973 auf den Frühling 1974. Vorher sind keine Anzeichen einer Unsicherheit vorhanden, und eventuell auftretende Druckerscheinungen dürften kaum einen grösseren Einfluss auf die gegenwärtige Marktentwicklung haben, so dass auf längere Sicht die Preistendenz fest sein und fest bleiben wird.

In der *langstapligen Baumwolle* verfolgt Aegypten die Entwicklung neuer Sorten einerseits mit der Absicht, die verschiedenen Eigenschaften zu verbessern, wie dies in den meisten Produktionsgebieten geschieht, und andererseits, um die Fasern gegen eine rasche Degeneration, was vor allem bei der langstapligen Baumwolle längs des Nils der Fall ist, zu schützen. Allerdings macht man die Beobachtung, dass die hauptsächlichsten, jetzt auf dem Markt erscheinenden Varietäten Giza 66, Giza 67, Giza 68 und Giza 69 bis jetzt keine Anzeichen einer Degeneration aufweisen, so dass man momentan nicht beabsichtigt, diese zu ersetzen. Die Giza 69 konnte aber nur während dreier Saisons voll auf dem internationalen Markt gehandelt werden. Es stehen jetzt folgende Versuchssorten als Ersatz bereit:

- Giza 70 — extralange Baumwolle mit längerem Stapel als die Menufi und Giza 68,
- Giza 71 — extralange Baumwolle, vergleichbar mit Giza 45, Charakter etwas rauher und Garnreisskraft etwas besser,
- Giza 72 — liegt zwischen Ashmuni und Giza 66, ist aber regelmässiger, mit grösserer Reisskraft,
- Giza 75 — eine Mittel-Stapel-Sorte zwischen Giza 67 und Giza 69, jedoch mit günstigeren Fasereigenschaften und mit höherer Garnstärke.

Bei diesen Betrachtungen ist aber darauf hinzuweisen, dass in Exportkreisen darüber gesprochen wird, Aegypten hätte Auftrag für den Bau von zehn Grossspinnereien erteilt. Und man darf vielleicht hiezu erneut daran erinnern, dass die ägyptischen Pläne, bereits schon unter Nasser, dahin gehen, ihre Baumwolle selbst im Inland zu verarbeiten und die verarbeiteten Produkte zu exportieren. Von der Baumwolle würden nur noch eventuelle Ueberschüsse ausgeführt. Bekanntlich hat die ägyptische Regierung bis jetzt ihre Pläne sukzessive verwirklicht, und die jetzige Entwicklung dürfte hiefür ein neuer entsprechender Beweis für diese Zukunft sein.

Die Exportpreise Aegyptens und des Sudans blieben unverändert, dagegen wurden die offiziellen Umrechnungskurse den Verhältnissen angepasst. Die Peru-Baumwollpreise sind fest, und zwar sowohl für die Pima als auch für die Tanguis.

In der *rauh kurzstapligen Baumwolle* waren die Preise sowohl in Indien als auch in Pakistan infolge reduzierter Nachfrage leicht schwächer. Man steht aber vor der Tatsache, dass eine plötzliche entgegengesetzte Preisentwicklung entstehen kann, falls die dortige Kriegsgefahr grösser wird oder falls in jenen Gebieten ein Krieg ausbricht.

P. H. Müller

Wolle

Im Berichtsmonat kam es in Australien zu scharfen Kontroversen wegen der bis zu 25% gehenden Stützungskäufe durch die «Wool Commission». Im Parlament gab man den Wollleuten zu bedenken, dass die Sicherungskäufe wohl eine Stabilität der Preise herbeiführten, dass damit aber die australischen Wollkunden auch kopfscheu gemacht werden könnten, die sich anderen Märkten zuwandten, wo sie die Möglichkeit hätten, sich zu günstigeren Preisen einzudecken. Schliesslich meldeten sich auch die Verlader zu Wort, um ihre Bedenken anzumelden, denn wenn die Käufer ausblieben, lägen auch die Schiffe brach.

In Albany behaupteten sich die Preise bei den letzten Auktionen gut. Die Tendenz lag meist zugunsten der Verkäufer. Von einem 12 936 Ballen umfassenden Angebot nahm der Handel 77% und die Woll-Kommission 20% ab. Die Kaufinteressenten kamen aus Japan und Europa. Die Wollen stammten aus Südwestaustralien.

Die steigende Preistendenz setzte sich in Dunedin fort. Crossbreds-Vliese und Skirtings zogen bis zu 2,5% an, während Merino-Wollen bis zu 2,5% niedriger lagen. Bei feinerer und besserer Ware intervenierte die Wollkommission. Von 29 301 Ballen ausgezeichneter Qualität waren 55% Halfbred-Wolle, 10% Merino, 20% Crossbreds. Die Marktbeteiligung aus West- und Osteuropa sowie aus Japan war lebhaft.

Die 3909 angebotenen Ballen Merino-Wolle wurden in Durban total verkauft. Das Angebot bestand aus 53% langen, 27% mittleren, 9% kurzen Fasern und aus 11% Locken.

Bei regem Bieten behaupteten sich die Preise in Melbourne, wobei West- und Osteuropa das Hauptinteresse für 18 260 Ballen bekundeten. Hier nahm der Handel 87% und die Wollkommission 11% des Angebots ab.

In East London zeigten sich die Preise fest. Bei guter Beteiligung wurden 8190 Ballen Merinos 96% verkauft.

Auch in Kapstadt waren die Preise wenig verändert. 3189 Ballen wurden angeboten. Bei guter Beteiligung wurden 90% verkauft.

In Porth wurden 17903 Ballen angeboten, von denen 78% an den Handel gingen, während 20% von der Wollkommission übernommen wurden, während 2% unverkauft blieben. Grösstes Kaufinteresse zeigte Japan und weiter West- und Osteuropa.

Die Preise lagen in Port Elizabeth geringfügig niedriger. Für die angebotenen 9442 Ballen Merino-Wolle herrschte gute Nachfrage. 93% wurden sofort abgesetzt. Das Angebot umfasste eine gute Auswahl von Grossveld, Karoc und Freestate. Es bestand aus 63% langer, 15% mittlerer und 11% kurzer Wolle sowie 11% Locken.

Die Preise für alle Sorten Merino Vliese und Skirtings, Comebacks und Crossbreds sowie Cardings lauteten in Sydney zugunsten der Verkäufer. Die Marktbeteiligung war lebhaft, und sie kam vorwiegend aus Japan, West- und Osteuropa sowie Grossbritannien. Von einem Angebot von 22 000 Ballen übernahm der Handel 83%, die Wollkommission 15%.

In Wanganul lagen die Preise bis zu 2,5% fester. Angeboten wurden 17 063 Ballen, davon 11 071 Ballen aus der neuen Saison, während die neuseeländische Wollkommission 5992 Ballen aus ihren Beständen offerierte.

Bei verschiedenen Typen gingen die Preise in Wellington in die Höhe. Auf der ersten Hauptauktion der Saison wurden 18 000 Ballen angeboten, davon 12 400 Ballen neuer Schur, während die Restmenge aus den Beständen der Wollkommission stammten. Die Marktbeteiligung war lebhaft und allgemein, wobei Westeuropa die meisten Käufer stellte.

Kurse	13. 10. 1971	17. 11. 1971
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	88	89
Crossbreds 58" Ø	64	67
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Australische Kammzüge		
48/50 tip	88,25	89,25
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	75,9—78,0	77,0—79,0

UCP